

it. II (1702), 54: „Gleichmässigkeit/ Ebenmässigkeit simmetria, proportione.“ Zum Hapaxlegomenon ‚austheilung‘ für ‚proportione‘ vgl. *Fnhd. Wb.* II, 1460 s.v. austheilen: „abgegrenzte Teile eines Ganzen, Anteile [...] ausgeben, vergeben, zuweisen [...]“; *Dasypodius*, 416v: „vßTeilung so etwz in stuck geteilt wirt. Distributio.“ *Frisch dt.-lat.* II, 368: „die Austheilung, distributio, divisio.“

44 *Malvezzi 1634*, 60f. [Nach dem Philosophen (Aristoteles, pol. I 5 1254 a 20–24) werden einige Menschen zum Herrschen, andere zum Gehorchen geboren]: „Vi acconsenti chi divide i segni del zodiaco in imperanti e obbedienti“; *David 1638*, 78: „Derjenige so die Himmelszeichen in gebietend vnd gehorchende/ getheilet/ scheust nicht weit vom ziel“; *David 1643*, 47: „die Himmelszeichen des gestirneten *Thierkreises *Del Zodiaco, Zodiaci.“ – *Lexer Handwb.* I, 1291; *Findebuch mhd.*, 171 himelzeichen; *Stieler*, 2610 s.v. Himmelszeichen: „astra, & imagines coeli“; *DW* IV.2, 1367 s.v. Himmelszeichen. Vgl. *Kramer dt.-it.* (1724) I, 685 s.v. Himmelszeichen: „Segno celeste“ u. II (1702), 1071 „Thierkreis/m. Zodiaco. Thierkreiszeichen/n. Segno del Zodiaco.“ – *Findebuch mhd.*, 345 tierkreiz. *Stieler*, 946 s.v. Tierkreis „Zodiacus“.

45 *Malvezzi 1634*, 61: „i talenti che gli ha dato Iddio“; *David 1638*, 80: „das von Gott ihm anvertrawete Pfund“; *David 1643*, 48: „sein *pfund/ nemlich die tugenden/ die ihm Gott gegeben *Talent, Talentum.“ – *Vocabolario della Crusca 1623*, 862 s.v. talento: „Per grazia, e dono“; *Kramer dt.-it.* II (1702), 211: „sein Pfund vergraben/ und mit demselben nicht wuchern/ sotterrare il suo talente, e non negoziare (trafficare, profittare) con esso. Luc. 19.“ Lat. talentum (vgl. z.B. *Dasypodius*, 232r: „Ein gewicht/ halt sechtzig minas“) wurde – nach dem Vorbild des Gleichnisses Jesu von den von einem Herrn seinen Knechten zur Vermehrung anvertrauten Pfunden (*Biblia [Luther 1545]*, Lk. 19, 13 ff.; danach Redensart ‚mit seinem Pfunde wuchern‘) – im 16. Jh. auf ‚Talentum‘ (Geistesanlage; 1537 Paracelsus) und ‚Pfund‘ (Luther: Tischreden) im Sinne von Anlage, Begabung oder Mittel übertragen. *DW* VII, 1810f. s.v. Pfund; XI.1.1, 97 s.v. Talent; XIV.2, 1710 s.v. wuchern; *Etymolog. Wb. (Pfeifer)*, 1409; *Dt. Fremdwb. (1913)* V, 36 ff. – Vgl. Anm. 69 u. 371123 K 10.

46 *Malvezzi 1634*, 63f.: „Non ha l'uomo prudenza, [...] è [...] sorte, perché opera sopra un soggetto che può essere e non essere.“ *David 1638*, 85: „der Mensch hat keine Vorsichtigkeit/ [...] sie [...] ist [...] ein Glück weil sie an einem Vnterwurf wircket/ der so wol seyn/ als nicht seyn kan.“ *David 1643*, 51: „weil sie in einer unterlage wircket/ die da seyn und nicht seyn kan.“ Vgl. Anm. 42 ‚gegenwurf‘ bzw. ‚gegenlage‘. – Vgl. s.v. ‚Unterwurf‘ *Kramer dt.-it.* II (1702), 1334 in rhetor. Bedeutung „soggetto, testo d'una predica.“ In philosophischer Terminologie bezeichnet *soggetto*, lat. subiectum, griech. ὑποκείμενον das den Formen Zugrundeliegende, das in scholast. und myst. Sprache, bei weiterer semantischer Differenzierung, schon mhd. unterwurf heißen konnte. *Lexer Handwb.* II, 1813; *Findebuch mhd.*, 376; *DW* X.4, 811–813; spätere Belege, s. auch *DW* XI.3, 1913 (1498f. Riederer; 1510 J. Geiler v. Kaisersberg). Vgl. *Diefenbach: Glossarium*, 560 s.v. Subiectum: „vnderligunge, -legunge [...] -wurf [...] gegen wurff“; s.v. Unterlage *DW* XI.3, 1650 (1676 Erasmus Franciscus, 1691 Christian Thomasius). Vgl. Christian Weise: *Der Grünen Jugend Nothwendige Gedancken* (Leipzig 1675), 308: „Über dieß hat man in Philosophischen/ Mathematischen/ und Politischen Wissenschaften so viel Terminos Artis oder Kunst-Wörter/ welche so wenig in unsere Sprache zu bringen sind/ als die Römer der Griechen Philosophie gantz konten Lateinisch machen. Da sol bey etlichen Objectum ein Gegenwurf/ Subjectum eine Unterlage [...] heißen. Doch was richten wir damit aus/ als daß wir von wenigen verstanden/ und von den meisten außgelachet werden: Gleich als wäre dieß nicht das beste Wort/ welches von allen Deutschen verstanden wird.“ *S. Jones: Purismus*, 499.

47 *Malvezzi 1634*, 64: „gli affetti dell'animo difficilmente si possono contrapesare, perché non hanno né fermezza, né misura.“ *David 1638*, 86: „Die Neygungen des Gemüthes aber wollen sich schwerlich gegenwiegen lassen“; *David 1643*, 51: „Die zunein-